

Debeka

Krankenversicherungsverein a. G.

Sitz Koblenz am Rhein



Geschäftsbericht 2015

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

vorgelegt in der ordentlichen Vertreterversammlung am 25. Juni 2016

Debeka

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz
Eingetragen beim Amtsgericht Koblenz HRB 125

www.debeka.de
unternehmenskommunikation@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.302.697
versicherte Personen insgesamt	4.730.114
pflegepflichtversicherte Personen	2.416.377

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.430.162
Versicherungssumme	105.832 Mio. EUR

Pensionskasse AG

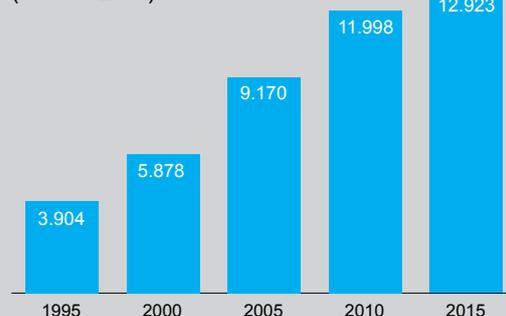
Verträge	62.184
Versicherungssumme	1.461 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

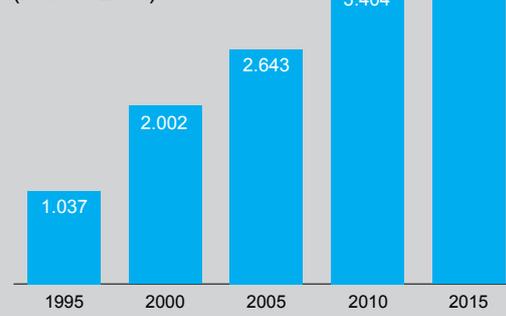
Unfallversicherungen	1.925.138
Haftpflichtversicherungen	1.346.733
Sachversicherungen	1.528.353
Rechtsschutzversicherungen	415.702
Krafftahrtversicherungen	856.101
Reiseversicherungen	37.497
insgesamt	6.109.524

Bausparkasse AG

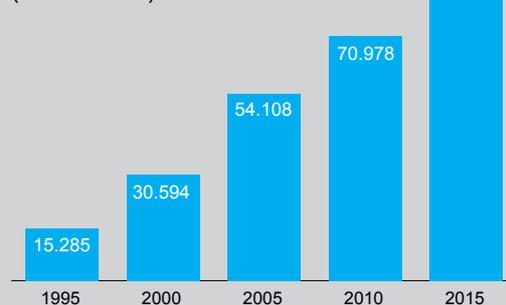
Verträge	1.006.932
Bausparsumme	21.516 Mio. EUR

**Bruttobeiträge/Geldeingänge
(in Mio. EUR)**

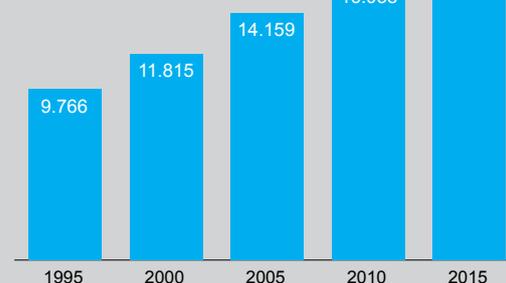
Krankenversicherungsverein a. G.	5.401,1 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	3.539,6 Mio. EUR
Pensionskasse AG	61,3 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	801,5 Mio. EUR
Bausparkasse AG	3.119,5 Mio. EUR

**Kapitalerträge
(in Mio. EUR)**

Krankenversicherungsverein a. G.	1.513,4 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	1.826,4 Mio. EUR
Pensionskasse AG	29,8 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	56,2 Mio. EUR
Bausparkasse AG	299,8 Mio. EUR

**Bilanzsumme
(in Mio. EUR)**

Krankenversicherungsverein a. G.	37.813,1 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	45.561,6 Mio. EUR
Pensionskasse AG	774,9 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	1.519,5 Mio. EUR
Bausparkasse AG	8.769,9 Mio. EUR

**Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter**

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst	16.572
davon Lehrlinge	1.904

5	Das Jahr 2015 aus der Sicht des Vorstands
6	Lagebericht
6	Rahmenbedingungen
7	Geschäftsverlauf
14	Beziehungen zu Konzernunternehmen
14	Personal und Soziales
15	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
16	Chancen der künftigen Entwicklung
18	Risiken der künftigen Entwicklung
23	Nachtragsbericht
24	Ausblick
25	Anlage zum Lagebericht
25	Verbands- und Vereinszugehörigkeiten
25	Betriebene Versicherungsarten
26	Jahresbilanz
30	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Anhang
36	Allgemeines
36	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
43	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
47	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
48	Persönliche Aufwendungen
49	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
50	Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III.
53	Mitglieder des Aufsichtsrats
54	Mitglieder des Vorstands
56	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
57	Bericht des Aufsichtsrats
58	Übersicht über die Geschäftsentwicklung
61	Abkürzungsverzeichnis

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2015 war für die Debeka-Gruppe durch das verschärfte Niedrigzinsniveau geprägt. Dauerhaft niedrige Zinsen haben gravierende Auswirkungen für die Sparer in Deutschland. Hierunter leiden auch die Lebens- und Krankenversicherten, deren Beiträge zu großen Teilen von den Versicherungsunternehmen langfristig angelegt werden. Betroffen sind aber auch diejenigen, die eine notwendige Altersvorsorge und Absicherung unterlassen, weil sich dies wegen niedriger Zinsen scheinbar nicht mehr lohnt. Wir betrachten diese Entwicklung mit zunehmender Sorge und halten einen Ausstieg aus der Niedrigzinspolitik in der Eurozone für dringend geboten.

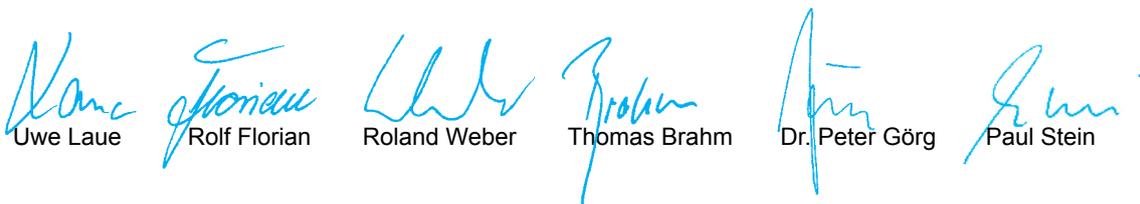
Die Debeka-Versicherungen konnten ihre Beitragseinnahmen 2015 mit 9,8 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorjahres halten. Während die Beiträge in der Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung anstiegen, sanken sie in der Lebensversicherung, da wir weitgehend auf den Abschluss von Verträgen gegen Einmalbeitrag verzichtet haben.

Die Debeka Krankenversicherung entwickelte sich auch 2015 kontinuierlich weiter und baute ihre führende Position im Markt erneut aus. Sowohl in der Voll- als auch in der Ergänzungsversicherung konnten mehr neue Mitglieder gewonnen werden als im Vorjahr. Insgesamt verzeichnete die Debeka Krankenversicherung Beitragseinnahmen von 5,4 Milliarden Euro und wuchs damit gegenüber dem Vorjahr um 2,0 %. Dieses Wachstum konnte wiederum in erster Linie durch hohe Neuzugänge erreicht werden.

Der Debeka-Gruppe vertrauen mittlerweile 6,9 Millionen Menschen, die insgesamt 15,3 Millionen Verträge bei den Versicherungsunternehmen und der Bausparkasse abgeschlossen haben. Wir setzen alles daran, ihr Vertrauen zu rechtfertigen und sie mit hervorragenden Produkten und gutem Service zu überzeugen. Zahlreiche Auszeichnungen, Testurteile und Ratingergebnisse lassen auch 2015 den Schluss zu, dass uns das gelingt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Basis für den Erfolg der Debeka – erst recht unter schwierigen Rahmenbedingungen. Für ihre geleistete Arbeit im Jahr 2015 bedanken wir uns deshalb herzlich. Wir sind uns sicher, auch im Jahr 2016 auf ihren Einsatz zählen zu können.

Der Vorstand



Uwe Laue Rolf Florian Roland Weber Thomas Brahm Dr. Peter Görg Paul Stein

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In einem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeld war die konjunkturelle Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet.

Das reale Bruttoinlandsprodukt – Gradmesser für die wirtschaftliche Leistungskraft und den Wohlstand einer Gesellschaft – erhöhte sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2015 um 1,7 % (Vorjahr: 1,6 %). Dabei profitierte der Konjunkturverlauf von einer starken Binnennachfrage als wichtigstem Treiber der deutschen Wirtschaft.

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte ist vor dem Hintergrund erfreulicher Arbeitsmarktdaten, Reallohnsteigerungen sowie einer niedrigen Inflationsrate positiv.

Entwicklungen in der Versicherungsbranche

Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stiegen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer leicht um 0,6 % auf 193,8 Milliarden Euro; davon 92,7 Milliarden Euro in der Lebensversicherung (mit Pensionskassen und -fonds), 36,8 Milliarden Euro in der Privaten Krankenversicherung und 64,3 Milliarden Euro in der Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsergebnis ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage und unter Berücksichtigung des anhaltenden Niedrigzinsniveaus zufriedenstellend. Das niedrige Zinsniveau wirkt sich insgesamt negativ auf das Spar- und Vorsorgeverhalten aus. Daher erarbeiten die Versicherungsunternehmen Lösungen, um die Attraktivität der Produkte in den verschiedenen Versicherungszweigen zu erhalten.

Vor dem Hintergrund seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung zählt der Versicherungsmarkt zu den am stärksten regulierten Märkten. In diesem Zusammenhang war das Jahr 2015 durch den Abschluss der Vorbereitungen auf das EU-weite Reformprojekt Solvency II geprägt. Mit dem neuen Regelwerk soll sichergestellt werden, dass Versicherungsunternehmen krisenfest ausgerichtet sind. Dafür wurden umfassende und tiefgreifende Veränderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben von der Versicherungswirtschaft umgesetzt.

Der technologische Fortschritt mit der einhergehenden Digitalisierung der Versicherungsbranche nährt auch die Erwartungen und Bedürfnisse der Kunden. Die Chancen und Risiken, die sich aus einer Digitalisierung ergeben, wirken sich auf sämtliche Geschäftsbereiche eines Versicherungsunternehmens aus.

Entwicklung in der Privaten Krankenversicherung

Die Branche konnte ihre Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband) im Jahr 2015 moderat um 1,3 % auf 36,8 Milliarden Euro steigern.

Insgesamt waren zum 31. Dezember 2015 in der Privaten Krankenversicherung (PKV) ca. 33,6 Millionen Menschen versichert. Die Zahl der Vollversicherten sank um 0,5 % auf 8,8 Millionen Personen, während der Bestand an Zusatzversicherungen um 1,7 % auf 24,8 Millionen stieg.

In der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung wurden seit Einführung 683.500 Verträge abgeschlossen. Zusammen mit den ungeförderten Pflegeversicherungen ergibt sich ein Gesamtbestand von ca. 3,3 Millionen Versicherungen.

Die Alterungsrückstellungen in der PKV beliefen sich insgesamt auf 219 Milliarden Euro (+6,2 %). Die Versicherungsleistungen stiegen um 4,0 % auf 25,8 Milliarden Euro (Vorjahr: 24,8 Milliarden Euro).

Geschäftsverlauf

Überblick

Im Jahr 2015 erreichte die Debeka Krankenversicherung wiederum einen auch im Vergleich zur Branche sehr hohen Neuzugang und weiteres Beitragswachstum. Damit festigte das Unternehmen seine herausragende Position im Markt und erzielte ein gutes Jahresergebnis.

Neuzugang

Im Berichtsjahr wurden bei der Debeka Krankenversicherung insgesamt 479.802 (Vorjahr: 451.138) Versicherungen neu abgeschlossen. In fast allen Versicherungsarten liegt der Neuzugang über dem des Vorjahres.

Die im Vorjahresbericht getroffene Prognose zur Neuzugangsentwicklung ist eingetreten.

Der Neuzugang gliedert sich wie folgt:

Versicherungsart	2015	2014	Veränderung
Krankheitskostenvollversicherungen	76.239	75.497	+ 742
Krankentagegeldversicherungen	13.813	13.265	+ 548
Krankenhaustagegeldversicherungen	59.624	58.019	+ 1.605
Krankheitskostenteilversicherungen	114.268	90.070	+ 24.198
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	103.837	99.748	+ 4.089
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	11.762	12.220	- 458
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen ²⁾	26.660	33.397	- 6.737
Beihilfeablöseversicherungen	2.124	920	+ 1.204
Auslandsreise-Krankenversicherungen	71.475	68.002	+ 3.473
insgesamt ³⁾	479.802	451.138	+ 28.664

¹⁾ einschließlich 9.837 (Vorjahr: 8.750) Personen aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

²⁾ staatlich geförderte Pflegezusatzversicherungen

³⁾ Es handelt sich um natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. So wird z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, gegebenenfalls auch eine Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung, abgeschlossen.

Bestandsentwicklung

Die Debeka Krankenversicherung konnte den Bestand an Versicherten weiter ausbauen. In der Krankheitskostenvollversicherung belief sich das Bestandswachstum auf 29.622 (Vorjahr: 29.602) Personen. Der deutliche Anstieg im Bereich der Krankheitskostenteilversicherungen um 36.953 (Vorjahr: 16.780) wurde durch den Ausbau eines Gruppenversicherungsvertrags im Rahmen der betrieblichen Krankenversicherung erreicht. Insgesamt verzeichnete das Unternehmen ein Wachstum von 172.798 (Vorjahr: 121.373) Versicherungen. Die im Vorjahresbericht getroffene Prognose zur Bestandsentwicklung ist eingetreten.

Der Gesamtbestand gliedert sich wie folgt:

Versicherungsart	2015	2014	Veränderung
Krankheitskostenvollversicherungen	2.302.697	2.273.075	+ 29.622
Krankentagegeldversicherungen	226.871	223.825	+ 3.046
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.464.628	1.441.395	+ 23.233
Krankheitskostenteilversicherungen	1.521.587	1.484.634	+ 36.953
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.416.377	2.386.586	+ 29.791
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	228.768	221.419	+ 7.349
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	118.275	96.214	+ 22.061
Beihilfeablöseversicherungen	24.257	24.488	- 231
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.147.789	1.126.815	+ 20.974
insgesamt ²⁾	9.451.249	9.278.451	+ 172.798

¹⁾ einschließlich 182.109 (Vorjahr: 185.405) Personen aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

²⁾ Es handelt sich insgesamt um 4.730.114 (Vorjahr: 4.658.064) natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. So besteht z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, gegebenenfalls auch eine Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 5.401,1 Millionen Euro (Vorjahr: 5.295,6 Millionen Euro) und stiegen damit um 2,0 %. Die Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2015, insbesondere in der Pflegepflichtversicherung, wurde durch Neuzugang und Beitragsanpassungen erreicht. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) beliefen sich auf 230,4 Millionen Euro (Vorjahr: 41,7 Millionen Euro).

Versicherungsart	Beiträge in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Beiträge
Krankheitskostenvollversicherungen	4.404,2	+ 1,1	81,5
Krankentagegeldversicherungen	63,2	+ 2,3	1,2
Krankenhaustagegeldversicherungen	72,2	+ 0,3	1,3
Krankheitskostenteilversicherungen	370,1	+ 3,1	6,9
Pflegepflichtversicherungen	399,4	+ 9,1	7,4
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	39,2	+ 4,3	0,7
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	29,6	+ 29,8	0,5
Beihilfeablöseversicherungen	14,1	+ 11,0	0,3
Auslandsreise-Krankenversicherungen	9,1	+ 19,7	0,2
insgesamt	5.401,1	+ 2,0	100,0

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher investiert der Verein überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldern mit hoher Bonität.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kapitalanlagen um 6,3 % auf 36.935,1 Millionen Euro (Vorjahr: 34.742,1 Millionen Euro).

Sie gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49,1	0,1	63,6	0,2
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	64,2	0,2	924,2	2,1
3. Beteiligungen	0,1	0,0	0,1	0,0
4. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	729,2	2,0	1.014,2	2,4
5. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.571,5	25,9	10.831,6	25,1
6. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.620,0	4,4	1.730,0	4,0
7. Namensschuldverschreibungen	15.811,7	42,8	18.241,8	42,3
8. Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.549,5	23,1	9.781,3	22,7
9. übrige Ausleihungen	55,5	0,2	61,1	0,1
10. andere Kapitalanlagen	484,3	1,3	483,0	1,1
insgesamt	36.935,1	100,0	43.130,9	100,0

Während der prozentuale Anteil der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr leicht zurückging, erhöhte sich der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen auf 25,9 %. Weiterhin stellen die Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 15.811,7 Millionen Euro (42,8 %) die größte Anlageform der Debeka Krankenversicherung dar. Die Vermögensstruktur ist im Wesentlichen durch Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt. Im Geschäftsjahr stand zusammen mit der Debeka Lebensversicherung ein Kreditrahmen in Höhe von maximal 105,0 Millionen Euro zur Verfügung.

Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gemäß § 66 VAG a. F. gegeben.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 1.513,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1.542,0 Millionen Euro). Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind um 1,6 % auf 1.498,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1.523,4 Millionen Euro) gesunken. Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 27,0 Millionen Euro (Vorjahr: 20,1 Millionen Euro) und waren hauptsächlich auf Abschreibungen in Höhe von 13,6 Millionen Euro (Vorjahr: 14,5 Millionen Euro) zurückzuführen. Demgegenüber standen Zuschreibungen in Höhe von 5,9 Millionen Euro (Vorjahr: 7,2 Millionen Euro). Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 1.486,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1.522,0 Millionen Euro). Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 4,1 % (Vorjahr: 4,5 %). Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 4,5 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 4,2 % (Vorjahr: 4,5 %). Die im Vorjahr getroffene Prognose einer niedrigeren laufenden Durchschnittsverzinsung ist eingetreten. Aufgrund eines im Jahresvergleich niedrigeren außerordentlichen Ergebnisses aus Kapitalanlagen ist die Nettoverzinsung stärker gesunken als die laufende Durchschnittsverzinsung.

Auf die Auflösung von Bewertungsreserven wurde auch in diesem Geschäftsjahr verzichtet.

Leistungen an unsere Mitglieder

Von dem im Geschäftsjahr 2015 erzielten Rohüberschuss nach Steuern von 708,7 Millionen Euro (Vorjahr: 920,1 Millionen Euro) wurden 527,5 Millionen Euro (Vorjahr: 669,2 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, 124,0 Millionen Euro (Vorjahr: 177,0 Millionen Euro) der Deckungsrückstellung als Direktgutschrift und 27,2 Millionen Euro (Vorjahr: 43,9 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit wurden 95,8 % des Rohergebnisses (Vorjahr: 96,7 %) an die Mitglieder weitergegeben. 30,0 Millionen Euro (Vorjahr: 30,0 Millionen Euro) oder 4,2 % (Vorjahr: 3,3 %) wurden dem Eigenkapital zugeführt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies zum Bilanzstichtag insgesamt 2.485,0 Millionen Euro (Vorjahr: 2.517,1 Millionen Euro) aus.

Der Alterungsrückstellung, die der Deckung höherer Versicherungsleistungen im Alter dient, wurden 2.159,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2.002,7 Millionen Euro) zugeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Deckungsrückstellung auf 33.443,7 Millionen Euro (Vorjahr: 31.283,7 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen – einschließlich Regulierungsaufwendungen von 108,0 Millionen Euro (Vorjahr: 100,1 Millionen Euro) – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % auf 4.050,4 Millionen Euro (Vorjahr: 3.798,7 Millionen Euro). Diese Leistungssteigerung ist im Wesentlichen auf das Wachstum und die Alterung des Bestands sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückzuführen.

Versicherungsart	Leistungen in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Leistungen
Krankheitskostenvollversicherungen	3.525,9	+ 6,6	87,0
Krankentagegeldversicherungen	45,3	+ 4,6	1,1
Krankenhaustagegeldversicherungen	52,6	+ 3,3	1,3
Krankheitskostenteilversicherungen	237,7	+ 6,2	5,9
Pflegepflichtversicherungen	162,3	+ 10,0	4,0
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	6,7	+ 17,5	0,2
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	0,1	—	0,0
Beihilfeablöseversicherungen	12,9	+ 11,2	0,3
Auslandsreise-Krankenversicherungen	6,9	- 1,4	0,2
insgesamt	4.050,4	+ 6,6	100,0

Für 429.478 Versicherte, die im Jahr 2014 keine Versicherungsleistungen in Anspruch genommen haben, wurde eine Beitragsrückerstattung (BRE) in Höhe von 356,5 Millionen Euro gezahlt. Im Vorjahr erhielten 435.863 Versicherte 360,1 Millionen Euro.

Auch die im Jahr 2015 leistungsfrei gebliebenen Versicherten erhalten im September 2016 eine hohe BRE (siehe Seite 44, Erläuterungen zu Passiva E. IV. 1.).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Insgesamt wurden 311,6 Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet (Vorjahr: 297,9 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Verwaltungsaufwendungen 77,7 Millionen Euro (Vorjahr: 74,8 Millionen Euro) und auf Abschlussaufwendungen 234,0 Millionen Euro (Vorjahr: 223,1 Millionen Euro). Die im Geschäftsbericht 2014 getroffene Prognose einer Kostenentwicklung auf dem Niveau des Vorjahres ist infolge höherer Abschlussaufwendungen nicht eingetreten. Die Prognose einer Abschluss- sowie einer Verwaltungskostenquote, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen, ist dagegen eingetreten.

Wichtige Kennzahlen

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Krankenversicherung bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Krankenversicherung		Branche	
	2015	2014	2015 ¹⁾	2014
Bestandskennzahlen				
verdiente Bruttobeiträge	5.400,9 Mio. EUR	5.294,7 Mio. EUR	36.820,0 Mio. EUR	36.332,0 Mio. EUR
Anzahl der versicherten natürlichen Personen ²⁾	4.040.186	3.974.907	33.555.000	33.176.804
- Vollversicherungen	2.302.697	2.273.075	8.787.300	8.834.425
- Ergänzungsversicherungen	1.737.489	1.701.832	24.767.700	24.342.379
WachstumsKennzahlen				
Wachstumsrate gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	2,0 %	2,3 %	1,3 %	0,7 %
Wachstumsrate gemessen an versicherten natürlichen Personen	1,6 %	1,2 %	1,1 %	1,2 %
- Vollversicherungen	1,3 %	1,3 %	-0,5 %	-0,6 %
- Ergänzungsversicherungen	2,1 %	1,1 %	1,7 %	1,9 %
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung				
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ³⁾	6,7 %	9,0 %	12,0 %	13,5 %
Schadenquote ³⁾	87,5 %	85,4 %	79,1 %	77,6 %
Verwaltungskostenquote	1,4 %	1,4 %	2,3 %	2,4 %
Abschlusskostenquote	4,3 %	4,2 %	6,6 %	6,5 %
Nettoverzinsung	4,1 %	4,5 %	3,7 %	3,9 %
laufende Durchschnittsverzinsung	4,2 %	4,5 %	3,7 %	3,8 %
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit				
Eigenkapitalquote	13,8 %	13,5 %	15,6 %	16,5 %
RfB ⁴⁾ -Quote	42,6 %	43,8 %	39,1 %	42,5 %
RfB-Zuführungsquote	9,8 %	12,6 %	10,4 %	13,4 %
RfB-Entnahmeanteile für				
- Einmalbeiträge	34,6 %	8,4 %	71,8 %	50,7 %
- Barausschüttung	65,4 %	91,6 %	28,2 %	49,3 %
Überschussverwendungsquote	95,8 %	96,7 %	87,8 %	88,4 %
Leistungsquote ³⁾	100,1 %	102,2 %	91,0 %	92,9 %

¹⁾ vorläufige Zahlen, soweit sie bei Redaktionsschluss vorlagen

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablässeversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

³⁾ Quote gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands unter Berücksichtigung des Saldos aus Übertragungswerten

⁴⁾ Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Debeka Krankenversicherung in besonderem Maße dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet. Seit Jahrzehnten beteiligt sie daher ihre Versicherungsnehmer zeitnah und in überdurchschnittlicher Höhe an den Überschüssen. Daraus resultiert im Gegenzug eine nach wie vor unter dem Branchendurchschnitt liegende Eigenkapitalquote, die jedoch erneut gewachsen ist.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden erfüllt.

Die Wachstumsrate des Jahres 2015 – gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen – war insbesondere durch den Neuzugang geprägt. Im Gegensatz zur Branche konnte die Debeka Krankenversicherung bei den vollversicherten Personen erneut einen Bestandszuwachs erzielen. Sie hat damit erstmals mehr als 2,3 Millionen vollversicherte Mitglieder. Mit dem erfreulichen Zugang auch im Bereich der Ergänzungsversicherungen sind mehr als 4 Millionen Mitglieder bei der Debeka Krankenversicherung versichert.

Die sehr niedrige Verwaltungskosten- und die Abschlusskostenquote verdeutlichen die günstige Kostensituation der Debeka Krankenversicherung. Auch im Geschäftsjahr 2015 liegen beide Quoten deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Die Schadenquote, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Zuführungsquote sind von der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Beiträge geprägt. Mit dem Anstieg der Versicherungsleistungen waren eine Erhöhung der Schadenquote sowie eine Verringerung der versicherungsgeschäftlichen Ergebnis- und der RfB-Zuführungsquote verbunden.

Der RfB-Entnahmeanteil für Einmalbeiträge ist im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr gestiegen, weil im Jahr 2015 im Rahmen von Beitragsanpassungen mehr Mittel für Beitragslimitierungen eingesetzt wurden.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den erzielten Überschüssen lag im Jahr 2015, ebenso wie 2014, auf einem sehr hohen Niveau. Das zeigen die Überschussverwendungsquote und die RfB-Quote, die deutlich über den Branchenwerten liegen.

Die Leistungsquote, die seit 35 Jahren über 100 % liegt, betrug 100,1 % (Vorjahr: 102,2 %). Sie gibt an, wie hoch der Anteil der insgesamt für die Mitglieder erbrachten Leistungen im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ist. Dieser Wert liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Sowohl im Bereich der Vollversicherungen als auch bei den Ergänzungsversicherungen konnte die Debeka Krankenversicherung im Geschäftsjahr 2015 ihren Mitgliederbestand weiter ausbauen und durch hohe Kapitalerträge und niedrige Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen einen hohen Rohüberschuss erwirtschaften.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Die mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein bestehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft, in die auch die Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die Debeka Krankenversicherung ist Alleinaktionärin der Debeka Allgemeinen Versicherung, die wiederum Alleingesellschafterin der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH ist. An der Debeka proService und Kooperations-GmbH hält die Debeka Krankenversicherung eine Mehrheitsbeteiligung.

Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2015 waren 16.024 (Vorjahr: 16.351) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Debeka-Versicherungsgruppe (ohne Bausparkasse) beschäftigt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung. In dieser Zahl sind 8.673 (Vorjahr: 8.921) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter enthalten, die ebenfalls fest angestellt sind. Ferner bildet die Debeka-Versicherungsgruppe 1.904 (Vorjahr: 2.088) Lehrlinge aus. Der Rückgang bei den Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie den Lehrlingen ist insbesondere auf die demografische Entwicklung (vermehrte Eintritte in den Ruhestand und verringerte Einstellungsmöglichkeiten junger Menschen) zurückzuführen. Zur Unterstützung der Ausbildung setzt die Debeka seit 2015 neben der klassischen Ausbildung verstärkt auf duale Studiengänge. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft. Die Debeka-Versicherungsgruppe ist der größte Ausbilder in der Branche.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sämtliche Aktivitäten werden in der 2013 gegründeten Debeka-Akademie gebündelt und koordiniert. Bundesweit arbeiten fast 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Debeka-Akademie.

Die Debeka-Versicherungsgruppe bekennt sich zu den Inhalten des GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten, dem sie bereits von Beginn an beigetreten ist. Ferner hat sie sich der Brancheninitiative „gut beraten“ angeschlossen und den dafür notwendigen Akkreditierungsprozess als Bildungsdienstleister und „Trusted Partner“ erfolgreich durchlaufen. Ziel dieser freiwilligen Initiative der Verbände der Versicherungswirtschaft ist die weitere Professionalisierung des Berufsstandes der Versicherungsvermittler. Damit ist sie eines der Versicherungsunternehmen, die bereits seit dem 1. September 2013 ihre Weiterbildungsmaßnahmen auf Grundlage der in der Initiative vorgegebenen Standards dokumentieren.

Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die Debeka-Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch gezielte Maßnahmen, wie etwa das Angebot vielfältiger Teilzeitarbeitsmodelle. Seit 2007 erhält die Debeka-Hauptverwaltung Zertifikate zum „audit berufundfamilie®“, die ihr eine familienbewusste Personalpolitik bescheinigen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Debeka-Gruppe bekennt sich zur Chancengleichheit von Frauen und Männern auf allen Ebenen. Informationen und Zielgrößen, die sich aus dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ergeben, sind unter <http://www.debeka.de/v289a> beschrieben.

Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit bei der Unternehmensentwicklung ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es ist unser Ziel, das unternehmerische Handeln verantwortungsvoll mit Blick auf die Gesellschaft auszurichten und unter den Aspekten der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit konsequent weiter auszubauen. Daher achten wir darauf, Entscheidungen stets vor diesem Hintergrund zu treffen.

Ökonomische Verantwortung zeigen wir, indem wir für die Mitglieder einen langfristigen, qualitativ hochwertigen Versicherungsschutz bereitstellen, auf den sie sich verlassen können. Beispiele hierfür sind unsere Kranken-, Lebens- bzw. Rentenversicherungsverträge, die regelmäßig über Jahrzehnte hinweg bestehen.

Bei der Kapitalanlage berücksichtigen wir ethische, ökologische und soziale Belange. Dabei wenden wir bestimmte Ausschlusskriterien an. So erwerben wir keine Kapitalanlagen von Emittenten oder Schuldnern, die ihre Umsätze ausschließlich bzw. überwiegend in den Geschäftsfeldern Herstellung von Kriegswaffen, Pornografie, Glücksspiel, Gentechnologie oder durch Verletzung der Menschenrechte bzw. Kinderarbeit erwirtschaften.

Unter sozialer Verantwortung verstehen wir in erster Linie, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere und dauerhafte Arbeitsplätze mit sehr guten Sozialleistungen zu bieten. Wir verfolgen eine nachhaltige Personalpolitik, die zum Ziel hat, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig zu beschäftigen.

Die Debeka-Gruppe hat sich dem Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“ verpflichtet. Dabei folgt sie den Zielen, die der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) unterstützt.

Auch die ökologische Verantwortung nehmen wir ernst. Wir wirtschaften nachhaltig und umweltschonend, z. B. durch die Nutzung regenerativer Energiequellen und den Bezug von zertifiziertem Ökostrom aus nachhaltigen Wasserkraftanlagen mit modernsten Umweltstandards.

Die Debeka-Gruppe hat sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen und ein Energiemanagement gemeinsam mit dem externen Energieauditor evm AG nach DIN EN 16247-1 durchgeführt. Das Energieaudit wurde gemäß den Anforderungen des § 8a Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) mit Auditbericht vom 1. Dezember 2015 bestätigt.

Chancen der künftigen Entwicklung

Rahmenbedingungen

Zum 1. Januar 2015 wurden die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung mit dem Ersten Pflegestärkungsgesetz (PSG I) ausgeweitet. Es erfolgte u. a. eine Dynamisierung der Leistungsbeträge. Mit dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz (PSG II) werden zum 1. Januar 2017 ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und ein neues Begutachtungsverfahren eingeführt. Die bisherigen Pflegestufen werden durch Pflegegrade ersetzt, damit die individuelle Situation der Pflegebedürftigen besser berücksichtigt werden kann. Die gesetzliche Pflegeversicherung bietet jedoch weiterhin nur eine Grundabsicherung im Pflegefall. Daher bleibt die private Pflegezusatzversicherung eine sinnvolle Ergänzung. Mit der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung bietet die Debeka Krankenversicherung breiten Bevölkerungskreisen einen geeigneten und maßgeschneiderten Versicherungsschutz. Die Abschlüsse der Jahre 2013 bis 2015 zeigen, dass dieses Angebot von vielen Menschen angenommen wird. Wir sehen in den Pflegeversicherungsprodukten eine große Chance auf weiteres nachhaltiges Wachstum.

Die Debeka Krankenversicherung ist den vom Verband der Privaten Krankenversicherung erstellten „Leitlinien der Privaten Krankenversicherung für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel“ beigetreten. Inhaltlich konkretisiert die Leitlinie vor allem das gesetzlich geregelte Tarifwechselrecht und geht an einigen Stellen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Die Tarifwechselleitlinie wurde planmäßig zum 1. Januar 2016 in die Systeme der Debeka Krankenversicherung integriert. Mit der Umsetzung der Tarifwechselleitlinien unterstützt die Debeka Krankenversicherung ihre Mitglieder bei der Inanspruchnahme ihrer Rechte noch intensiver und sorgt so für eine noch höhere Verbraucherfreundlichkeit. Dies wird sich zum einen auf die Zufriedenheit der Mitglieder und zum anderen auf die öffentliche Wahrnehmung der PKV positiv auswirken.

Die Debeka Krankenversicherung unterstützt und befürwortet – wie auch die PKV-Branche – die geplante Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte, da die derzeitigen Gebührenpositionen veraltet sind und die moderne Medizin nicht abbilden. Es gilt, die Themen Kostendruck, Finanzierbarkeit von medizinischen Innovationen und leistungsgerechte Vergütung für die Ärzteschaft in Einklang zu bringen.

Insgesamt ist die Private Krankenversicherung nach wie vor eine starke Branche. Versicherte genießen sowohl in den Krankheitskostenvolltarifen als auch in den Zusatztarifen einen exzellenten Versicherungsschutz, der deutlich über die Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung hinausgeht. Das Ergebnis der Bundestagswahl im September 2013 hat dazu geführt, dass das duale System aus Privater und Gesetzlicher Krankenversicherung weiterhin Bestand hat. Diese relativ stabilen Rahmenbedingungen nutzen wir weiterhin, um möglichst viele Menschen von den Vorzügen der Privaten Krankenversicherung und der Debeka zu überzeugen.

Ratings, Testergebnisse

Die Wettbewerbsposition der Debeka Krankenversicherung ist seit Jahrzehnten ausgezeichnet. Im Januar 2016 hat sich das Unternehmen erneut Beurteilungen der Assekuranz Rating-Agentur Assekurata unterzogen und konnte wiederum mit der Bewertung A++ das Ergebnis „exzellent“ erzielen. Damit erreichte der Krankenversicherer der Gruppe erneut die höchstmögliche Ratingeinstufung, die auch an die Debeka Lebensversicherung und die Debeka Allgemeine Versicherung verliehen wurde. Nach Ansicht der Analysten zeichnet sich die Debeka Krankenversicherung insbesondere durch eine exzellente Beitragsstabilität aus.

Der von der ServiceBarometer AG herausgegebene „Kundenmonitor Deutschland“ bestätigt die Einschätzung der vergangenen Jahre. Im Jahr 2015 waren 98 % der Krankenversicherten mit ihrer Debeka Krankenversicherung zufrieden, sehr zufrieden oder vollkommen zufrieden. Mit einer „Note“ von 1,87 erreicht die Debeka den besten Wert aller untersuchten Krankenversicherer.

Der Wirtschaftsinformationsdienst map-report verlieh in seinem jüngsten Rating deutscher Krankenversicherer vom Februar 2016 der Debeka Krankenversicherung bereits zum 16. Mal in Folge die höchste Bewertung „mmm“ für „langjährig hervorragende Leistungen“. Damit steht sie unverändert an der Spitze des Marktes.

In einer Untersuchung der Zeitschrift Euro (10/2015) zu PKV-Volltarifen mit Selbstbeteiligung bis zu 1.000 Euro pro Jahr belegte die Debeka Krankenversicherung den ersten Platz.

Die Zeitschrift FOCUS-MONEY (8/2016) kürte die Debeka Krankenversicherung Anfang des Jahres 2016 – auf der Grundlage einer Untersuchung von ServiceValue – zum „fairsten privaten Krankenversicherer“. In Ausgabe 40/2015 derselben Zeitschrift belegte sie beim „Test der besten PKV-Tarife“ mit dem Tarif NW (Gesamtnote 1,40) den ersten Platz. Ebenfalls den ersten Platz belegte sie in FOCUS-MONEY (39/2015) beim Test der „Top-Tarife mit ausgewogenem Preis-Leistungs-Verhältnis“ mit dem Tarif N (Gesamtnote 1,40). FOCUS-MONEY (9/2015) veröffentlichte außerdem eine Studie der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue, in der das Produktangebot, das Preis-Leistungs-Verhältnis, die Leistungsabwicklung, die Kundenberatung sowie die Kundenkommunikation untersucht wurden. In allen Bereichen erhielt die Debeka Krankenversicherung die Bestnote „sehr gut“. In der Sonderveröffentlichung Versicherungsprofil Nr. 10 (18. Mai 2015) von FOCUS-MONEY erreichte die Debeka Krankenversicherung bei den Punkten Kundenzufriedenheit und Kundenempfehlung jeweils die Wertung „sehr hoch“.

Bei einem Rating der leistungsstärksten PKV-Tarife durch das Beratungsunternehmen PremiumCircle für die WirtschaftsWoche (26/2015) erreichte die Debeka Krankenversicherung mit fünf Sternen für die Tarife N und NC die beste Einstufung.

Risiken der künftigen Entwicklung

Überblick

Es ist davon auszugehen, dass Pläne zur Einführung einer Bürgerversicherung im Bundestagswahlkampf 2017 wieder thematisiert werden. Das Risiko einer Bürgerversicherung ist also perspektivisch weiter zu beobachten.

Mit der Einführung von geschlechtsunabhängigen Tarifen können bei dauerhaften Abweichungen der tatsächlichen von den kalkulierten Bestandszusammensetzungen auch Beitragsanpassungen notwendig werden. Die Bestandszusammensetzung eines Tarifs kann durch Neuzugang, aber auch durch den Wechsel von geschlechtsabhängigen in geschlechtsunabhängige Tarife deutlich verändert werden. Daher werden wir die Entwicklung weiterhin genau verfolgen.

Aufgrund der umsichtigen und langfristig angelegten Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung konnte auch im Geschäftsjahr 2015 trotz des langanhaltenden Niedrigzinsniveaus eine Nettoverzinsung von 4,1 % erreicht werden. Vor dem Hintergrund der gegebenen Zinssituation muss bei jeder notwendigen Beitragsanpassung geprüft werden, ob eine Anpassung des Rechnungszinses erforderlich ist. Brancheneinheitlich wurde im Geschäftsjahr 2015 im Rahmen von Beitragsanpassungen im Standard- und Basistarif sowie in der Pflegepflichtversicherung eine Absenkung des Rechnungszinses vorgenommen. Die Debeka Krankenversicherung nimmt im Rahmen von notwendigen Beitragsanpassungen (auch bei Beitragssenkungen) ebenfalls eine Anpassung des Rechnungszinses vor.

Für ein Versicherungsunternehmen bestehen gesetzliche Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist ein zentrales Risikomanagement unter Leitung eines Risikomanagementbeauftragten eingerichtet, das im Hinblick auf Solvency II kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen aufgedeckten und geeignet bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Auf Grundlage des jährlichen Risikoberichts erfolgten eine Beurteilung der Risikosituation durch den Vorstand und die Beschlussfassung hinsichtlich gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen. Wesentliche Risiken werden durch Ad-hoc-Berichte dem Vorstand unmittelbar zur Kenntnis gebracht. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Versicherungsgruppe gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Im Rahmen von Solvency II wird regelmäßig die Risikotragfähigkeit untersucht. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Auslastung der zuvor von ihm festgelegten Risikolimits informiert. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen über die Risikosituation unterrichtet.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, operationelle Risiken, Konzentrationsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (z. B. Abschluss- und Verwaltungskosten), Geschlechtermix, Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten) und Leistungen zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eine eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet. Ergänzend überprüfen der Verantwortliche Aktuar und ein unabhängiger Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken nehmen eine zentrale Rolle im Risikomanagement ein und beinhalten alle mit der Vermögensanlage in Zusammenhang stehenden Risiken. Die wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen ein Versicherungsunternehmen Forderungen hat. Kreditrisiken begegnet die Debeka Krankenversicherung in erster Linie durch hohe Anforderungen an die Bonität der Schuldner sowie eine ausgewogene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung geltender Schwellenwerte und Limite. Neben der Betrachtung von Ratings anerkannter Ratingagenturen werden eigene Kreditrisikobewertungen zur Plausibilisierung externer Ratingbeurteilungen durchgeführt. Zusätzlich werden Ratingveränderungen einzelner Schuldner regelmäßig überwacht und bewertet. Das breit diversifizierte Portfolio der Debeka Krankenversicherung führt zu keinem wesentlichen Konzentrationsrisiko, ist geprägt von Schuldnern höchster Bonität bzw. sehr sicheren Anlagen und nahezu ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt, und schließt das Zinsänderungs- und Währungsrisiko ein. Zur Überwachung der Marktrisiken von Aktien und festverzinslichen Anlagen werden Stresstests eingesetzt. Diese stellen ein zentrales Instrument zur Risikomessung und -analyse dar. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da die Debeka Krankenversicherung den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung verfolgt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Versicherungsunternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um eine optimale Liquiditätsplanung und -steuerung sowie die Vermeidung einer Illiquidität zu erreichen, nimmt die Debeka Krankenversicherung kurz- und langfristige Prognosen der aktiv- und passivseitigen Zahlungsströme vor. Darüber hinaus sind alle Vermögensanlagen zur Klassifizierung und Limitierung des Liquiditätsrisikos mit einem Liquiditätskennzeichen versehen und Liquiditätsklassen zugeordnet.

Der Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur zeigt zum 31. Dezember 2015 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings ¹⁾

	Buchwert		Zeitwert	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
AAA	9.415,0	26,4	11.099,4	27,3
AA	8.665,9	24,3	10.164,7	25,0
A	10.619,1	29,8	11.767,4	28,9
BBB	5.933,7	16,6	6.544,7	16,1
BB-D	1.017,5	2,9	1.111,2	2,7
insgesamt	35.651,2	100,0	40.687,4	100,0

¹⁾ Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings der drei großen Ratingagenturen (Fitch, Moody's und Standard & Poor's). Wenn diese bei einzelnen Positionen nicht verfügbar waren, wurden interne Einschätzungen herangezogen.

Aufteilung hinsichtlich der Besicherung bzw. Emittenten

	Buchwert		Zeitwert	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	7.661,4	21,5	9.484,1	23,3
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	7.543,2	21,2	8.635,4	21,2
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	6.018,5	16,9	6.537,7	16,1
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	13.783,8	38,7	15.307,8	37,6
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	555,4	1,5	631,1	1,6
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	88,9	0,2	91,3	0,2
insgesamt	35.651,2	100,0	40.687,4	100,0

Das Finanzmarktumfeld war für die Debeka Krankenversicherung im Jahr 2015 wieder herausfordernd. Unverändert niedrige Leitzinsen sowie ein weltweit verhaltenes realwirtschaftliches Wachstum bestimmten die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Hinzu traten Unsicherheiten über die zunehmenden Spannungen im Nahen Osten und die nachlassende Konjunkturdynamik in China.

Auf dem Weg zu einer Stärkung der Europäischen Währungsunion prägten die sich zuspitzende Entwicklung in Griechenland und der langwierige Verhandlungsprozess bis hin zur Einigung über ein erneutes Unterstützungspaket das wirtschaftspolitische Geschehen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) weitete ihre expansive Geldpolitik nochmals deutlich aus. Das zu Jahresbeginn 2015 initiierte und bis mindestens März 2017 verlängerte Anleiheankaufprogramm der EZB zielt darauf ab, die Wirtschaft zu stimulieren und ein Inflationsziel von annähernd 2 % zu erreichen. Sie sendet aber keine Signale für eine nahe Zinswende.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Im Rahmen des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG) wurde u. a. festgelegt, dass substitutive Krankenversicherungstarife nicht durch Versicherungsunternehmen gekündigt werden dürfen. Dadurch ist in diesen Tarifen die Möglichkeit, Beitragsaußenstände einzubringen, eingeschränkt. Diesem Umstand wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Im Übrigen erfolgt die Risikobegrenzung durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe, eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen. Als flankierende Maßnahme wurde das Notfallmanagement konsequent weiterentwickelt.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Einführung von Tarifen, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Die Compliance-Funktion der Debeka-Versicherungsgruppe begleitet alle relevanten Maßnahmen der Organisationseinheiten, damit die gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden.

Zu den Aufgaben der Compliance-Funktion gehören die systematische Beobachtung und Bewertung der Veränderungen des Rechtsumfelds sowie die Koordination der Umsetzung der Änderungen. Zudem ist sie zuständig für die Beratung des Vorstands und der Fachbereiche hinsichtlich Compliance-relevanter Themen, die Identifizierung und Kontrolle der Compliance-Risiken, die Ableitung von Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie die Überwachung der internen Verfahren hinsichtlich der Einhaltung der externen und eigenen internen Vorgaben.

Hinzu kommen die Vorgabe und Pflege einheitlicher Verhaltensrichtlinien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Entgegennahme von Hinweisen zu erheblichen Verstößen gegen Gesetze oder Verhaltensrichtlinien und die Einleitung von Reaktionsmaßnahmen. Darüber hinaus umfasst die Compliance-Funktion die Weiterentwicklung und Dokumentation des Compliance-Management-Systems.

Die Debeka-Versicherungsgruppe hat ein den gesetzlichen Bestimmungen entsprechendes Beschwerdemanagementsystem eingerichtet, das von einem Beschwerdemanagementbeauftragten verantwortet wird. Der Beschwerdemanagementbeauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bezeichnen die Risiken, die sich dadurch ergeben, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe vermeidet konzernübergreifend das Auftreten von wesentlichen Konzentrationsrisiken im Bereich der Kapitalanlagen, indem sie ihre Engagements diversifiziert. Die Überwachung der Konzentrationsrisiken auf der Schuldner-/Konzernebene bzw. in den Assetklassen erfolgt vierteljährlich. Außerdem arbeitet die Debeka-Versicherungsgruppe mit einem qualitativ über die aufsichtsrechtlichen Beschränkungen hinausgehenden internen Schuldnerbegrenzungssystem. Die aufsichtsrechtlich gesetzten Grenzen der Mischung und Streuung werden stets unterschritten.

Konzentrationsrisiken im Bereich der Versicherungstechnik begegnet die Debeka Krankenversicherung mit einer breiten Diversifizierung des Versicherungsgeschäfts.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen ergeben. Zu den strategischen Risiken zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Um diesen Risiken vorzubeugen, finden auf Vorstandsebene regelmäßig Strategiesitzungen statt. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind die Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe wirkt möglichen Reputationsrisiken aktiv durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen. So begleitet die Compliance-Funktion alle Geschäftsaktivitäten der verschiedenen Organisationseinheiten, um nach Identifikation von Reputationsrisiken die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Außerdem stärken guter Service und ausgeprägte Kundenorientierung die hohe Kundenzufriedenheit und -bindung. Ferner ist ein Reputationsmanagement implementiert.

Solvency II

Solvency II ist ein EU-weites Reformprojekt zur Festlegung neuer Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen mit einer angemessenen Harmonisierung der Aufsicht. Ziel von Solvency II ist es, ein risikoorientiertes Regelwerk für die Eigenmittelanforderungen von Versicherern zu schaffen. Gleichzeitig sollen die Versicherer ihr eigenes, internes Risikomanagement kontinuierlich verbessern.

Ein Kernstück der neuen Anforderungen von Solvency II ist die Durchführung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Dabei werden Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durchgeführt, die einen Hinweis auf die Entwicklung der Risikotragfähigkeit gegenüber der erwarteten Geschäftsentwicklung über einen Geschäftsplanungszeitraum von fünf Jahren liefern.

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben erfüllt die Debeka Krankenversicherung im betrachteten Geschäftsplanungszeitraum auch in adversen Szenarien die Anforderungen an die Solvabilität.

Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung gefährdenden Risiken erkennbar.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2015 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die Debeka Krankenversicherung hat mit verschiedenen Maßnahmen wesentliche Kritikpunkte an der Privaten Krankenversicherung ausgeräumt. So wurden im Zuge der Unisex-Tarifierung die Krankenversicherungstarife zukunftsfest gestaltet und mit erheblichen Leistungsverbesserungen versehen. Ferner hat sie die Beitragsentwicklung im Alter durch Reservierung finanzieller Mittel und anderer geeigneter Maßnahmen so gesteuert, dass es im Alter nicht zu überproportionalen Beitragssteigerungen kommt. Darüber hinaus steht die Debeka Krankenversicherung durch den Beitritt zu den Tarifwechselleitlinien für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel. Den Versicherten wird ermöglicht, sich vorab noch intensiver über die Tarifwelt und die Wechseloptionen zu informieren, um dann eine fundierte und dem persönlichen Bedarf entsprechende Entscheidung über einen Tarifwechsel treffen zu können.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für die Private Krankenversicherung derzeit stabil.

Beiträge, Bestand, Leistungen, Kosten

Im Geschäftsjahr 2016 halten sich Beitragserhöhungen und -senkungen die Waage, sodass die Anpassungen nicht zu höheren Beitragseinnahmen führen. Daher gehen wir von einer geringeren Wachstumsrate an verdienten Bruttobeiträgen aus. Wir erwarten in allen Bereichen einen Zuwachs an Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherungen auf dem Niveau des Vorjahres. Bei den Versicherungsleistungen und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr ein ähnlicher Trend zu erwarten. Daher rechnen wir sowohl bei der Abschluss- als auch bei der Verwaltungskostenquote wieder mit Werten, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Dabei wird sich die Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik ist für das Geschäftsjahr 2016 nicht beabsichtigt. Aufgrund des weiterhin vorliegenden Niedrigzinsumfelds sowie des von der Europäischen Zentralbank verlängerten Programms zum Ankauf europäischer Anleihen ist für das Geschäftsjahr 2016 von einer um bis zu 30 Basispunkte niedrigeren laufenden Durchschnitts- und Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset Liability-Managements sowie der Schwellenwert des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) werden weiterhin überschritten.

Jahresergebnis

Insgesamt lässt die bisherige Entwicklung für das angelaufene Geschäftsjahr ein Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erwarten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeiten

Die Debeka Krankenversicherung gehört u. a. folgenden Verbänden und Vereinen an:

Verband der Privaten Krankenversicherung e. V., Köln
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Coburg
Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e. V., Berlin
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V., Köln
Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe, Brüssel

Betriebene Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherungen
Krankentagegeldversicherungen
Krankenhaustagegeldversicherungen
Krankheitskostenteilversicherungen
Pflegepflichtversicherungen
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen
Staatlich geförderte Pflegezusatzversicherungen
Beihilfeablöseversicherungen
Auslandsreise-Krankenversicherungen
Kooperationsverträge mit Firmen

Nähere Informationen zu den Versicherungsarten finden Sie unter www.debeka.de.

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,-		-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			11.469.415,84		5.531.265,42
III. Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-,-
IV. geleistete Anzahlungen			1.692.509,20	13.161.925,04	3.149.375,72
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			49.118.701,70		44.383.941,71
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		64.182.241,64			64.182.241,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		79.713,25			31.095.223,07
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-,-	64.261.954,89		154.090.335,05
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		729.190.994,68			600.752.401,79
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.571.520.390,98			6.582.031.480,31
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1.620.022.508,71			1.728.046.766,92
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	15.811.687.543,72				15.589.714.604,63
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.549.523.363,50				9.575.696.938,44
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	55.500.000,00	24.416.710.907,22			68.487.388,28
5. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			-,-
6. Andere Kapitalanlagen		484.254.151,99	36.821.698.953,58		303.615.138,03
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	36.935.079.610,17	-,-

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	-,-			-,-
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-,-	-,-		-,-
II. Kapitalrücklage		-,-		-,-
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a. F.	7.000.000,00			7.000.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	739.000.000,00	746.000.000,00		709.000.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-,-	746.000.000,00	-,-
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4.183.518,72		3.977.469,48
II. Deckungsrückstellung		33.443.658.855,67		31.283.716.583,89
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		946.867.445,51		910.264.361,91
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	2.303.367.339,39			2.176.492.228,53
2. erfolgsunabhängige	181.620.055,62	2.484.987.395,01		340.623.127,20
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	36.879.697.214,91	-,-
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-,-	-,-
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.047.220,22		3.458.582,18
II. Steuerrückstellungen		9.059.861,15		-,-
III. Sonstige Rückstellungen		59.887.086,99	73.994.168,36	54.393.977,75
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				-,-	-,-
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		22.184.361,67			20.260.666,32
2. Versicherungsvermittler		1.638.622,69			1.654.066,88
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	23.822.984,36		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-		-,-
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			-,-		-,-
IV. Sonstige Forderungen davon:			64.011.648,44	87.834.632,80	102.493.911,80
an verbundene Unternehmen: 19.210.057,86 EUR (Vorjahr: 57.769.279,96 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen: 8.530.947,77 EUR (Vorjahr: 9.924.232,41 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			28.976.160,64		25.788.476,41
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			182.377.976,96		88.563.970,17
III. Andere Vermögensgegenstände			1.026.630,80	212.380.768,40	890.395,18
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			523.726.655,09		550.640.307,42
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7.077.609,54	530.804.264,63	5.118.288,68
H. Aktive latente Steuern				33.801.135,28	18.141.873,81
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-,-	-,-
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				37.813.062.336,32	35.564.329.057,68

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a. F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 10. Februar 2016

Der Treuhänder:
Werner Braun

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	26.307.738,65			22.620.534,44
2. Versicherungsvermittlern	5.162.829,68			4.410.689,88
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	31.470.568,33		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen			-,-	-,-
davon:				
konvertibel: -,- EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		45.000.000,00		-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten		28.224.087,75	104.694.656,08	38.947.210,58
davon:				
aus Steuern: 7.818.830,87 EUR				
(Vorjahr: 7.959.226,31 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 36.864,24 EUR				
(Vorjahr: 39.937,50 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 171.008,53 EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)				
gegenüber Beteiligungsunternehmen: 1.436.398,28 EUR				
(Vorjahr: 41.466,43 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			8.676.296,97	9.424.291,84
L. Passive latente Steuern			-,-	-,-
Summe der Passiva			37.813.062.336,32	35.564.329.057,68

Die in der Bilanz unter Passiva Pos. E. II. eingestellte Alterungsrückstellung von 33.443.658.855,67 EUR ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG a. F. berechnet.

Koblenz, 10. Februar 2016

Der Verantwortliche Aktuar:

Jörg Frisch

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		5.401.135.476,86		5.295.625.620,14
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-206.049,24	5.400.929.427,62	-906.020,02
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			230.358.047,42	41.697.814,42
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		15.000.000,00		52.281.604,48
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	15.000.000,00 EUR			
(Vorjahr: 50.000.000,00 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	-,- EUR			
(Vorjahr: -,- EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.569.814,09			5.578.693,10
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.478.037.812,01	1.483.607.626,10		1.465.579.944,15
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.855.117,55		7.166.032,30
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.980.056,92		11.405.305,26
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,-	1.513.442.800,57	-,-
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			25.702.988,16	25.987.373,81
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		4.013.840.562,20		3.786.252.508,62
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		36.603.083,60	4.050.443.645,80	12.438.361,91
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-2.159.942.271,78		-2.002.687.755,97
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-2.159.942.271,78	-,-
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		527.445.782,55		669.232.765,02
b) erfolgsunabhängige		27.234.495,46	554.680.278,01	43.933.100,09

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		233.992.870,37		223.128.500,89
b) Verwaltungsaufwendungen		77.652.439,28	311.645.309,65	74.775.606,50
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.048.808,24		5.540.160,00
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		13.552.535,70		14.517.010,98
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.359.031,99		-,-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	26.960.375,93	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			17.715.057,45	17.436.843,61
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			49.046.325,15	54.473.754,05
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		271.384.201,47		257.106.902,53
davon:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen:	14.456,67 EUR			
(Vorjahr: 28.526,28 EUR)				
2. Sonstige Aufwendungen		276.911.103,89	-5.526.902,42	263.953.369,24
davon:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen:	3.511.809,78 EUR			
(Vorjahr: 2.175.518,80 EUR)				
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			43.519.422,73	47.627.287,34
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		1.307.503,50
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		13.273.802,52		16.081.018,07
davon:				
Veränderung latenter Steuern:	-15.659.261,47 EUR			
(Vorjahr: 5.863.441,01 EUR)				
8. Sonstige Steuern		245.620,21	13.519.422,73	238.765,77
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			30.000.000,00	30.000.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-,-
			30.000.000,00	30.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			30.000.000,00	30.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a. F.		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			30.000.000,00	30.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			30.000.000,00	30.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a. F.		-,-		-,-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen	30.000.000,00		30.000.000,00	30.000.000,00
			-,-	-,-
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-,-	-,-

A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2015		2014	
	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR
1. Krankheitskosten- vollversicherungen	4.404.298.448,90	-,—	4.355.703.343,02	-,—
2. Krankentagegeld- versicherungen	63.239.568,61	-,—	61.782.552,95	-,—
3. selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherungen	72.206.448,47	-,—	72.009.722,21	-,—
4. Krankheitskosten- teilversicherungen ¹⁾	361.223.306,29	8.839.468,62	353.486.110,50	5.641.976,00
5. Pflegepflicht- versicherungen ²⁾	399.371.885,59	-,—	366.212.286,40	-,—
6. ergänzende Pflegezusatz- versicherungen	39.226.081,95	-,—	37.637.534,30	-,—
7. geförderte Pflegevorsorge- versicherungen	29.550.404,00	-,—	22.830.080,06	-,—
8. Beihilfeablöse- versicherungen ³⁾	14.080.004,73	-,—	12.690.953,78	-,—
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungs- versicherungen	—	—	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—	—	—
11. Auslandsreise- Krankenversicherungen ⁴⁾	696.439,75	8.403.419,95	689.999,79	6.941.061,13
12. gebuchte Beiträge insgesamt	5.383.892.588,29	17.242.888,57	5.283.042.583,01	12.583.037,13
13. davon gesetzlicher Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG a. F.	201.937.299,88	-,—	202.534.831,85	-,—

¹⁾ Hiervon entfallen 9.216.063,07 EUR (Vorjahr: 5.714.022,14 EUR) auf Gruppenversicherungen.

²⁾ einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

³⁾ Gruppenversicherungen

⁴⁾ Hiervon entfallen 6.444,66 EUR (Vorjahr: 5.868,12 EUR) auf Gruppenversicherungen.

B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2015	2014
1. Krankheitskostenvollversicherungen	2.302.697	2.273.075
2. Krankentagegeldversicherungen	226.871	223.825
3. selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.464.628	1.441.395
4. Krankheitskostenteilversicherungen	1.521.587	1.484.634
5. Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.416.377	2.386.586
6. ergänzende Pflegezusatzversicherungen	228.768	221.419
7. geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	118.275	96.214
8. Beihilfeablöseversicherungen	24.257	24.488
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—
11. Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.147.789	1.126.815
12. Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ²⁾	4.040.186	3.974.907

¹⁾ einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG a. F.

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		Sonstiges EUR
	gesamt	davon poolrelevante RfB aus der PPV	poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a Abs. 3 VAG a. F.	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Bilanzwerte Vorjahr	2.176.492.228,53	137.553.799,43	144.109.939,30	196.513.187,90	-,—
1.1 Umbuchung	-,—	-30.020,16	-,—	-,—	-,—
2. Entnahme zur Verrechnung	44.120.480,38	39.293.595,87	144.109.939,30	42.127.627,74	-,—
davon 2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	44.120.480,38	39.293.595,87	144.109.939,30	42.127.627,74	-,—
davon 2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	-,—	-,—	-,—	-,—	-,—
3. Entnahme zur Barausschüttung	356.450.191,31	-,—	-,—	-,—	-,—
4. Zuführung	527.445.782,55	56.937.433,83	-,—	27.234.495,46	-,—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	2.303.367.339,39	155.167.617,23	-,—	181.620.055,62	-,—
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG a. F.			151.221.919,97		

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß Punkt 2.1 betreffen ausschließlich Versicherungen gegen laufenden Beitrag. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 EUR	2014 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	4.487.759,14	26.136.819,65
Krankentagegeldversicherungen	-,—	6.058.746,99
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	-,—	-,—
Krankheitskostenteilversicherungen	-,—	236.820,58
Pflegepflichtversicherungen	39.632.721,24	-,—
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	-,—	513.950,48
insgesamt	44.120.480,38	32.946.337,70

Rückstellungen zur Beitragsermäßigung und Begrenzung von Beitragserhöhungen im Alter

Zuführung gemäß	2015 EUR	2014 EUR
§ 12 Abs. 4a VAG a. F.	201.937.299,88	202.534.831,85

Zuführung gemäß	2015 EUR	2014 EUR
§ 12a Abs. 2 VAG a. F.	123.987.424,51	176.963.968,37
§ 12a Abs. 3 VAG a. F.	27.234.495,46	43.933.100,09
§ 12a VAG a. F. insgesamt	151.221.919,97	220.897.068,46

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2015 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelte und anzugebende durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beträgt 14.210. Hiervon waren 2.910 Personen in der Hauptverwaltung und 11.300 in den Geschäftsstellen beschäftigt. In den vorstehenden Zahlen sind Auszubildende nicht enthalten, Aushilfskräfte waren mitzuzählen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung.

Es bestehen wie im Vorjahr keine aktiven und passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde wie bei Kapitalgesellschaften im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorphalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Krankenversicherung erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (§§ 290 ff. HGB), der im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt wird.

Im Konzernabschluss erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B.]

Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der unter dem Posten entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschafften immateriellen Vermögensgegenstände stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum.

Die Bewertung der geleisteten Anzahlungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 50 und 51 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Kapitalanlagen in fremder Währung wurden mit den Tageskursen zum Anschaffungszeitpunkt umgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf den Stichtagskurs vorgenommen.

Die Bewertung und Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Der Bewertung des Grundbesitzes lagen die aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich zwischenzeitlich erfolgter linearer Normalabschreibung sowie Abschreibungen gemäß § 254 Satz 1 HGB a. F. zur Übertragung steuerfreier Rücklagen (§ 6b EStG) zugrunde. Die Abschreibung von Zugängen erfolgte zeitanteilig, während auf nachträgliche Aktivierungen zu bereits bestehenden Gebäuden Normalabschreibungen in ungekürzter Höhe vorgenommen wurden.
Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen	Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen erfolgte gemäß § 341b Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Die Anteile an einem Spezialsondervermogen (Anlageschwerpunkt: festverzinsliche Wertpapiere) wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Aktienbestände, das Aktienspezialsondervermögen sowie beide Immobilienspezialsondervermögen) wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Der Verein bewertete Inhaberschuldverschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich erhaltener Bonifikationen. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen und zuzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag.

Namensschuldverschreibungen	Bei den Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung zu Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- bzw. Disagioträge (§ 341c Abs. 1 HGB). Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Aufgrund der Bewertung der Schuldscheindarlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB wurden Agien bzw. Disagien bestandserhöhend bzw. -vermindernd erfasst. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
übrige Ausleihungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.
Andere Kapitalanlagen	Die unter dieser Position ausgewiesenen stillen Beteiligungen wurden nach § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Die ebenfalls ausgewiesenen Kommanditanteile wurden mit den Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 50 und 51 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Zum Bilanzstichtag musste bei verschiedenen Schuldscheindarlehen von nachhaltig niedrigeren Werten ausgegangen werden, sodass diese mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt wurden. Zudem kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einer stillen Beteiligung zur Verlustteilnahme. Aufgrund der weiter zu erwartenden Verlustbeteiligung wurde das Papier auf den nachhaltig niedrigeren Wert abgeschrieben.

Der Buchwert der Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Spanien, Irland) betrug 73.460.868,66 Euro. Der Zeitwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 91.176.462,10 Euro.

Folgende Kapitalanlagen wurden mit einem über dem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert angesetzt (§ 285 Nr. 18 HGB):

Anlageform	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.494.413.874,09	2.307.987.051,89
2. Namensschuldverschreibungen	1.501.408.519,96	1.392.413.572,14
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen	751.161.594,90	723.560.032,04

In allen Fällen waren außer den Abschreibungen auf den nachhaltig niedrigeren beizulegenden Wert keine weiteren Wertberichtigungen infolge der Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich, da eine Tilgung zum Nennbetrag zu erwarten ist.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2015“ auf den Seiten 50 und 51 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt:

Börsennotierte Wertpapiere	Die Bewertung erfolgte mit den Jahresschlusskursen.
Nicht börsennotierte Wertpapiere (Sana Kliniken)	Der Zeitwert wurde mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.
Investmentvermögen	Die Investmentvermögen wurden mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende ausgewiesen.
Anteile an verbundenen Unternehmen (Debeka Allgemeine Versicherung)	Die Ermittlung erfolgte mithilfe des Ertragswertverfahrens.
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Die Grundstücke wurden grundsätzlich mit dem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Sachwert bewertet. Die Zeitwerte der Grundstücke wurden mit Ausnahme von fünf Objekten (Bewertungsstichtag: 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2013) zum 31. Dezember 2012 berechnet. Bei den Mietereinbauten liegt keine Wertermittlung zugrunde.
Nicht börsennotierte Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Realkredite, Ausleihungen, Genusscheine, stille Beteiligungen)	Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen.
Alle übrigen Kapitalanlagen	Hierbei wurde der Zeitwert dem Substanzwert gleichgesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken [Aktiva C. I.]

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 46.490.255,84 Euro.

Anteile an verbundenen Unternehmen [Aktiva C. II. 1.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der Debeka Allgemeinen Versicherung, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis von 133.400.660,01 Euro erzielte, umfassen deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 38.000.000,— Euro. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 betrug 830.311.717,28 Euro.

Die Debeka Allgemeine Versicherung hält ein Drittel des gezeichneten Kapitals in Höhe von 18.000.000,— Euro an der Debeka Pensionskasse AG, Koblenz. Zum 31. Dezember 2015 betrug das Eigenkapital dieser Gesellschaft 27.214.525,91 Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich ein Bilanzverlust in Höhe von 946.526,74 Euro.

Ferner hält die Debeka Allgemeine Versicherung sämtliche Anteile an der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielte und ein gezeichnetes Kapital – entspricht dem Eigenkapital – von 51.129,19 Euro aufwies.

Die Anteile an der Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis von -1.767,37 Euro erzielte, umfassen nominal 61.200,— Euro (entspricht 51 %) von deren gezeichnetem Kapital in Höhe von 120.000,— Euro.

Beteiligungen [Aktiva C. II. 3.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der PHA Private Healthcare Assistance GmbH, Frankfurt/Main, die im Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis von 66.652,92 Euro erzielte, umfassen 50 % des Stammkapitals von 25.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 betrug 506.710,98 Euro.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere [Aktiva C. III. 1.]

Unter diesem Posten führt die Debeka Krankenversicherung unter anderem ein gemischtes Wertpapierspezialsondervermögen, zwei Immobilienspezialsondervermögen und ein Aktienspezialsondervermögen im Bestand.

Das Wertpapierspezialsondervermögen mit überwiegendem Rentenanteil ist auf eine angemessene Wertentwicklung ausgerichtet. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 307.235.351,75 Euro. Der Zeitwert betrug 366.929.098,62 Euro.

Ein Immobilienspezialsondervermögen mit dem Schwerpunkt auf Handelsimmobilien verfolgt das Anlageziel einer stetigen Wert- und Ertragsentwicklung. Es besteht die Möglichkeit, die Investmentanteile im Rahmen der investmentrechtlichen Bestimmungen (§ 91 Abs. 3 KAGB in Verbindung mit § 98 Abs. 1 und 3 KAGB) sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 250.813.315,56 Euro. Der Zeitwert betrug 310.923.964,52 Euro.

Das zweite Immobilienspezialsondervermögen investiert in deutsche Wohnimmobilien und verfolgt dabei eine konservative, auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete Anlagestrategie. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, die Investmentanteile im Rahmen der investmentrechtlichen Bestimmungen sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 19.356.650,65 Euro. Der Zeitwert betrug 20.577.531,78 Euro.

Das Aktienspezialsondervermögen investiert im Wesentlichen in europäische Substanzwerte mit nachhaltig hoher Dividendenrendite. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 60.019.308,90 Euro. Der Zeitwert betrug 83.937.289,24 Euro.

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Ausschüttungen aus den Spezialsondervermögen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1.]

Es handelt sich im Wesentlichen um rückständige Beiträge. Dem latenten Ausfallrisiko bei den Beitragsforderungen auf Krankenversicherungspflichttarife, die in den Notlagentarif umgestellt wurden, wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Die übrigen rückständigen Beiträge werden unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler [Aktiva E. I. 2.]

Der Ausweis der Forderungen erfolgt zum Nennwert.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Die Dividende der Debeka Allgemeinen Versicherung wird wie im Vorjahr zeitgleich vereinnahmt. Damit werden wirtschaftlich im Geschäftsjahr verursachte und realisierte künftige Forderungen in Höhe von 15.000.000,— Euro (Vorjahr: 50.000.000,— Euro) als Forderungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, die rechtlich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung der Tochtergesellschaft im Jahr 2016 entstehen.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung steht im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und wird den Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis zu 1.000,— Euro aus diesem Zeitraum wurden als Sammelposten zusammengefasst und gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,— Euro werden in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen. Alle übrigen Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen (drei bis fünfzehn Jahre Nutzungsdauer) bewertet. Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die ausgewiesenen Guthaben werden mit ihren Nominalwerten bewertet und sind in ihrer Höhe durch im Folgejahr fällige Zins- und Tilgungseingänge beeinflusst.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Es handelt sich überwiegend um aktivierte Vorauszahlungen. Der Ausweis erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Das im Posten enthaltene Agio belief sich auf 810.299,67 Euro (Vorjahr: 864.200,01 Euro).

Aktive latente Steuern [Aktiva H.]

Aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren künftige Steuerbelastungen und -entlastungen. Die Steuerlatenzen ergeben sich im Wesentlichen bei den thesaurierten Erträgen aus Kapitalanlagen, den Abschreibungen auf Kapitalanlagen, den Dividendenforderungen, den Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, den sonstigen Rückstellungen und der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern wird ausgeübt. Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern in Höhe von 23.618.468,72 Euro mit aktiven latenten Steuern von 57.419.604,— Euro verrechnet. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,595 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Hebesatz von 422 % angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gewinnrücklagen [Passiva A. III.]

	EUR	EUR
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a. F.		
Stand am Anfang und unverändert am Ende des Geschäftsjahres		7.000.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	709.000.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	30.000.000,00	739.000.000,00
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		<u>746.000.000,00</u>

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden und betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen. Nicht übertragungsfähige Beitragsanteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und der in den technischen Geschäftsplänen bzw. technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden insbesondere § 12 Abs. 1 und 4a VAG a. F. sowie § 12a VAG a. F. beachtet. Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) ist von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt und unverändert übernommen worden. In der Dotierung der Deckungsrückstellung sind ein Betrag von 123.987.424,51 Euro (Vorjahr: 176.963.968,37 Euro) gemäß § 12a Abs. 2 VAG a. F. sowie ein Betrag von 688.873,01 Euro (Vorjahr: 355.751,87 Euro) für Übertragungswerte aus den zum 31. Dezember 2015 abgehenden Verträgen gemäß § 13a Kalkulationsverordnung (KalV) enthalten. Zusätzlich enthält die Deckungsrückstellung einen Betrag von 12.934.923,19 Euro (Vorjahr: 8.329.601,66 Euro) für die seit dem 1. Januar 2013 bestehende Öffnungsaktion für Arbeitnehmer. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt 3,47 %.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, bei dem die Geschäftsjahreszahlungen im Berichtsjahr mit dem Durchschnittswert des Verhältnisses von Vorjahres- und Geschäftsjahreszahlungen gewichtet wurden. Berechnungsgrundlage für den Durchschnittswert sind jeweils die Zahlungen für Vorjahre im Berichtsjahr und den beiden Vorjahren im Verhältnis zu den Zahlungen für Geschäftsjahre in den drei letzten Vorjahren. Auswirkungen außergewöhnlicher Umstände waren nicht zu verzeichnen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um Ansprüche aus Arzneimittelrabatten (23.552.181,32 Euro) gemäß Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz gemindert. Sie enthält einen Anteil an der GPV, der von der Geschäftsführung der GPV ermittelt wurde. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 1.]

Für Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2015 wird im Jahr 2016 eine Beitragsrückerstattung (BRE) ausgeschüttet. Diese beläuft sich auf:

4 Monatsbeiträge ¹⁾	Tarife B, WL, P/Z, N, NW, N-SB, NW-SB, Nmed, PN, PNS, PNWS, PNmed, BSB, BSS, HK1, H7, I bis IV
1 Monatsbeitrag ¹⁾	Tarife BC, BG, BE, BE1, BE2, NC, NG, PNE, PNZ
6 Monatsbeiträge (Ausbildungs-BRE) ¹⁾	Anwärter-/Beihilfetarife BA, WLA, P/ZA, BSBA, BCA, BGA, BE-A, BE1-A, BE2-A Die Ausbildungs-BRE für Anwärter-/Beihilfetarife gilt bis zum Wegfall der Besonderen Bedingungen A für Ausbildungszeiten.

¹⁾ Bemessungsgrundlage der BRE ist der durchschnittlich im Kalenderjahr 2015 gezahlte Monatsbeitrag nach diesen Tarifen. Bei Inanspruchnahme der Beitragssenkung im Rahmen der Besonderen Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung (BBM) ist auch der Senkungsbetrag als gezahlter Beitrag zu berücksichtigen.

Berücksichtigungsfähig sind nicht:

- der gesetzliche Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG a. F.,
- der Beitragszuschlag aufgrund ggf. anfallender Versicherungssteuer im EU-Ausland,
- der auf die BBM entfallende zusätzliche Beitragsanteil,
- sonstige Optionszuschläge nach den Tarifen PNW, PNWS, PNmed und BSS,
- Kinder-, Jugendlichen-, Ruhens- oder Anwartschaftsbeiträge.

Bei nicht ganzjährig versicherten Zeiten wird die BRE entsprechend anteilig gezahlt.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag beinhaltet einen Mindestbetrag der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung gemäß § 268 Abs. 8 HGB analog in Verbindung mit Art. 67 Abs. 6 EGHGB in Höhe von 33.801.135,28 Euro (Vorjahr: 18.141.873,81 Euro), der von der Überschussbeteiligung ausgenommen ist. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung enthält ab dem Geschäftsjahr 2012 Mittel für die Pflegepflichtversicherung gemäß § 8 des Poolvertrags vom 12. Dezember 2013.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 2.]

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Mittel gemäß § 12a Abs. 3 VAG a. F. Die bislang mit enthaltenen Mittel für die Pflegepflichtversicherung aus Zuführungen bis zum Geschäftsjahr 2011 gemäß § 8 des Poolvertrags vom 16. September 2009 wurden im Berichtsjahr vollständig entnommen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) und ab der Rentenphase nach dem Rentenbarwertverfahren berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurde der Marktzinssatz von 3,88 % (Stand November 2015 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 3,89 % per Stand Dezember 2015 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend wird aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,47 %. Als Rententrend wurden 2,47 % bzw. 1,80 % je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Als Anwartschaftstrend für die gesetzlichen Rentenanwartschaften wurden 1,12 % verwendet. Dabei wurde die gerundete Regelaltersgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung angesetzt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallenden Pensionsverpflichtungen wurden mit 4.518.664,— Euro in voller Höhe gebildet.

Der nicht über den Pensions-Sicherungs-Verein abgesicherte Teil der Pensionsanwartschaften ist durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital zuzüglich gutgeschriebener Überschussanteile angesetzt. Zum 31. Dezember 2015 noch nicht verbindlich zugeteilte Überschussanteile (anteilige Überschussanteile und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 8.872.265,— Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung von 13.514.508,— Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 4.642.243,— Euro.

In diesem Posten ist außerdem der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für bestimmten Rentenbeziehern der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein gewährte zusätzliche Renten enthalten. Dieser wurde nach dem Rentenbarwertverfahren auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurde der Marktzinssatz von 3,88 % (Stand November 2015 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen.

Die Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht sind durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Deshalb ist der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert des korrespondierenden Anteils an den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 15.235.299,61 Euro angesetzt und dann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet worden. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Zum 31. Dezember 2015 noch nicht verbindlich zugeteilte Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der auf die Debeka Krankenversicherung entfallende Anteil an dem Erfüllungsbetrag der Garantieleistungen der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht beträgt 11.910.220,17 Euro zum 31. Dezember 2015. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der PUC-Methode und der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurde der Marktzinssatz von 3,88 % (Stand November 2015 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen. Der Anspruchsberechtigte erwirbt mit jedem Gehaltsverzicht einen Zusagebaustein. Grundsätzlich ist im Leistungsfall nur die Kapitalauszahlung vorgesehen. Deshalb war ein Gehalts- oder Rententrend nicht zu berücksichtigen.

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Bewertung erfolgte mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Der Gesamtbetrag setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für:

	EUR
Erfolgsprämien des Außendienstes	23.062.000,00
Jubiläumzahlungen	16.712.440,72
Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung für rückständige Provisionen und Prämien	5.148.000,00
Urlaubsansprüche, die noch nicht eingebracht wurden	4.633.153,51
Gleitzeitguthaben der Belegschaft	2.938.590,08
Berufsgenossenschaftsbeiträge	2.711.000,00
Mitarbeitererfolgsprämie	1.652.982,00
Altersteilzeit	813.142,88

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet worden. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurde der Marktzinssatz von 3,88 % (Stand November 2015 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) zugrunde gelegt. Die Abweichung zum Zinssatz von 3,89 % per Stand Dezember 2015 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend von 2,31 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht für den Außendienst dem Durchschnitt und für den Innendienst etwa der Hälfte des Durchschnitts der Branche.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungs- bzw. Abfindungszahlungen mit dem Barwertverfahren und der Erfüllungsrückstand mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Zum 31. Dezember 2015 wurde der auf der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank basierende Marktzinssatz von 2,02 % (Stand Dezember 2015) für eine durchschnittliche Restlaufzeit von einem Jahr angesetzt. Der Gehaltstrend von 2,31 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die Berechnung ergab einen auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Erfüllungsbetrag von 6.169.045,— Euro. Die insolvenz sichere Finanzierung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen erfolgt durch den Abschluss von Kapitalisierungsprodukten, die an einen Treuhänder abgetreten sind (Sicherungsabtretung). Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus den Kapitalisierungsprodukten in Höhe von 5.355.902,12 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 813.142,88 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert der Kapitalisierungsprodukte wurde mit den von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Alle anderen Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei den Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung mit dem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz.

Andere Verbindlichkeiten [Passiva I.]

Die Verpflichtungen werden mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten ist passiviertes Disagio in Höhe von 8.017.091,34 Euro (Vorjahr: 8.763.791,71 Euro) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung [GuV I. 2.]

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
erfolgsabhängig	44.120.480,38	32.946.337,70
erfolgsunabhängig	186.237.567,04	8.751.476,72
insgesamt	230.358.047,42	41.697.814,42

Die Veränderung ist auf Beitragslimitierungen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Sonstige versicherungstechnische Erträge [GuV I. 5.]

In diesem Posten sind eingegangene Übertragungswerte in Höhe von 7.127.051,27 Euro (Vorjahr: 6.569.848,47 Euro) enthalten.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der in Vorjahren gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Verlust von 2,4 % (Vorjahr: 3,5 % Gewinn).

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von 7.621.451,24 Euro (Vorjahr: 4.471.239,72 Euro) vorgenommen worden.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen [GuV I. 12.]

Unter diesem Posten werden unter anderem abgegangene Übertragungswerte im Betrag von 1.038.946,48 Euro (Vorjahr: 1.087.655,04 Euro) ausgewiesen.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.] sowie Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Veränderungen der Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Verpflichtungen verrechnet. Die sonstigen Erträge und die sonstigen Aufwendungen sind deshalb um jeweils 448.928,42 Euro (Vorjahr: 617.619,85 Euro) gekürzt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert ausschließlich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Er entfällt mit 13.126.363,73 Euro (Vorjahr: 14.296.850,07 Euro) auf das Geschäftsjahr und mit 147.438,79 Euro (Vorjahr: 1.784.168,— Euro) auf Vorjahre.

Jahresüberschuss [GuV II. 11.] und Einstellungen in Gewinnrücklagen [GuV II. 16.]

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbleibende Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 30.000.000,— Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.554	2.989
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	406.060	379.476
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	100.314	97.936
5. Aufwendungen für Altersversorgung	17.804	16.827
6. Aufwendungen insgesamt	526.732	497.228

Die Bezüge des Vorstands betragen 839.027,58 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 176.695,— Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 416.159,85 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Krankenversicherung hat Anteile an mehreren Kommanditgesellschaften und Immobilienfonds in Höhe von nominal 893.646.504,— Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 352.880.418,66 Euro eingefordert, sodass noch 540.766.085,34 Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Im Rahmen der Kapitalanlagedisposition betrug das Volumen der per Januar 2016 erworbenen Anlagen 89.250,— Euro.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Zahlungsverpflichtungen für bereits fest vergebene Bauaufträge von 12.405.783,98 Euro. Aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 12.405.783,97 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung ist über die Mitgliedschaft im Verband der Privaten Krankenversicherung mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer (Medicator AG). Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherheitsfall Sonderbeiträge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von 73.759.394,43 Euro.

Aus Pensionszusagen, welche die Debeka Krankenversicherung zusammen mit der Debeka Lebensversicherung eingegangen ist, ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 348.468,78 Euro.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen für Altersteilzeit und Dienstjubiläen in Höhe von insgesamt 14.980.227,16 Euro.

Es bestehen somit sonstige finanzielle Verpflichtungen von 654.754.993,66 Euro, die sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 553.261.119,32 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 101.493.874,34 Euro zusammensetzen.

Für die Debeka Krankenversicherung ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen. Der Eintritt eines Sicherheitsfalls für die Medicator AG ist gegenwärtig nicht absehbar. Auch sind derzeit keine den Fortbestand der Debeka Lebensversicherung gefährdenden Risiken erkennbar.

Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2015 ¹⁾

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.531	10.013	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	3.149	—	—
5. Summe B.	8.681	10.013	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.384	6.721	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.182	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—
3. Beteiligungen	31.095	—	-31.016
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	154.090	555.000	—
5. Summe C II.	249.368	555.000	-31.016
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	600.752	129.295	31.016
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.582.031	3.105.659	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.728.047	99.447	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	15.589.715	1.273.375	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.575.697	355.113	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	68.487	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	303.615	440.152	—
7. Summe C III.	34.448.345	5.403.043	31.016
insgesamt	34.750.777	5.974.776	—

¹⁾ Es können sich rundungsbedingte Abweichungen von +/- 1 TEUR ergeben.

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
26	—	4.049	11.469	11.469
—	—	—	—	—
1.457	—	—	1.693	1.693
1.482	—	4.049	13.162	13.162
—	—	1.986	49.119	63.648
—	—	—	64.182	924.245
—	—	—	—	—
—	—	—	80	80
709.090	—	—	—	—
709.090	—	—	64.262	924.325
28.997	1.070	3.945	729.191	1.014.176
116.170	—	—	9.571.520	10.831.558
207.471	—	—	1.620.023	1.729.979
1.051.402	—	—	15.811.688	18.241.849
1.378.785	—	2.502	8.549.523	9.781.264
—	—	—	—	—
12.987	—	—	55.500	61.110
—	—	—	—	—
259.179	4.785	5.120	484.254	482.998
3.054.992	5.855	11.567	36.821.699	42.142.935
3.765.565	5.855	17.602	36.948.242	43.144.069

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Hans-Ulrich Siede

Finanzpräsident a. D.
München
stellv. Vorsitzender

Klaus-Dieter Arnold

Organisationsleiter
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Dresden

Brigitte Drewing-Christians

Vorsitzende des Betriebsrats
Debeka-Hauptverwaltung
Koblenz

Dorit Ernst

Oberstudiendirektorin a. D.
Mannheim

Andrea Ferring

Versicherungskauffrau
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Overath

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

Universitätsprofessor
Koblenz

Volker Lenhart

stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Vallendar

Jörg Schallhorn

Landesbranddirektor
Isernhagen

Renate Schroth

Richterin am Oberlandesgericht
Stuttgart

Günter Schwarz

Steueramtmann a. D.
Königsbach-Stein

Dietmar Spreer

Kirchenverwaltungsleiter a. D.
Weil der Stadt

Mitglieder des Vorstands

Uwe Laue

Vorsitzender des Vorstands
Koordination der Konzernleitung, Konzernrevision, Unternehmenskommunikation, Konzerndatenschutz, Compliance, Berechtigungen, Betriebliches Vorschlagswesen
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Pensionskasse AG
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG
zugleich Mitglied des Aufsichtsrats
Debeka Bausparkasse AG

Dipl.-Kfm. Rolf Florian

Finanz- und Rechnungswesen, Anlagemanagement, Betriebsorganisation, Informationstechnologie Systeme, IT-Sicherheit, Arbeitssicherheit
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG

Dipl.-Math. Roland Weber

Aktuarielle Funktion, Krankenversicherung/Vertrag, Krankenversicherung/Technik, Lebensversicherung und Pensionskasse/Vertrag, Lebensversicherung und Pensionskasse/Technik, Geldwäscheprävention
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG

Thomas Brahm

Personal, Personalentwicklung Akademie, Zentrale Dienste, Leistungszentrum Krankenversicherung, Service-Center, Risikomanagement (für die Bereiche Allgemeine Versicherung und Recht und Steuern)
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG

Dr. jur. Peter Görg

Allgemeine Versicherung, Recht und Steuern, Kartellrecht, Risikomanagement (mit Ausnahme der Bereiche Allgemeine Versicherung und Recht und Steuern)
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG

Paul Stein

Vertrieb
zugleich Mitglied des Vorstands
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
zugleich Mitglied der Geschäftsführung
Debeka proService und Kooperations-GmbH

Koblenz, 10. Februar 2016

Debeka

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein

Uwe Laue

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Paul Stein

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Debeka Krankenversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 13. Mai 2016

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung des Vereins wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Revisionsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Prüfung des Jahresabschlusses. Seine Prüfungen richteten sich ferner auf die Vermögensanlage und die Buchhaltung.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2015 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 13. Mai 2016 versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Revisionsausschusses des Aufsichtsrats, in deren Rahmen die Prüfung des Jahresabschlusses stattfindet, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2015 Entlastung zu erteilen.

Koblenz, 13. Mai 2016

Der Aufsichtsrat
[Peter Greisler](#)
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bilanzsumme	gebuchte Beiträge	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kapitalerträge	Versicherungsleistungen (einschließlich Regulierungsaufwendungen)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1948/49	15.331	36.931	—	659	34.180
1950	16.580	25.514	—	497	23.046
1955	26.984	39.625	—	1.181	34.055
1960	62.432	58.228	—	3.676	49.889
1965	114.842	91.840	—	6.591	76.014
1970	220.352	166.415	—	13.259	128.634
1975	347.271	318.812	4.254	24.610	265.216
1980	722.609	488.822	50.966	51.808	415.062
1981	792.165	559.973	11.668	58.761	476.021
1982	905.693	633.598	2.532	67.270	506.333
1983	1.111.806	728.683	—	81.634	509.143
1984	1.288.943	729.574	—	96.555	541.890
1985	1.443.093	734.310	—	110.243	568.688
1986	1.564.682	723.480	27.368	119.988	608.134
1987	1.670.083	742.527	42.570	125.712	651.102
1988	1.777.446	805.338	168.280	131.842	683.200
1989	1.968.567	939.748	—	149.020	782.412
1990	2.130.071	984.011	—	160.297	845.800
1991	2.327.764	1.106.894	84.539	175.312	930.418
1992	2.557.203	1.234.759	48.544	216.245	1.034.553
1993	2.915.025	1.461.437	28.076	225.119	1.147.636
1994	3.412.437	1.719.816	33.046	252.882	1.307.491
1995	4.170.759	2.061.314	603	295.969	1.407.020
1996	5.051.699	2.284.028	116.843	352.497	1.485.368
1997	6.083.122	2.449.985	59.841	413.621	1.578.238
1998	7.251.839	2.573.573	124.198	511.454	1.621.380
1999	8.321.114	2.635.344	150.313	592.297	1.671.295
2000	9.486.579	2.703.418	155.986	665.031	1.808.681
2001	10.647.907	2.788.104	161.993	671.340	1.932.501
2002	11.866.627	3.039.338	531.502	722.934	2.061.272
2003	13.283.726	3.269.896	188.949	766.264	2.203.102
2004	15.003.122	3.628.917	266.807	878.277	2.343.954
2005	16.701.885	3.747.424	98.868	910.741	2.437.233
2006	18.604.901	4.046.505	445.448	978.200	2.592.808
2007	20.613.794	4.121.261	1.622	1.098.305	2.663.067
2008	22.348.012	4.237.501	117.571	1.255.178	2.925.692
2009	24.285.961	4.361.915	16.962	1.254.583	3.076.026
2010	26.304.726	4.688.368	747.231	1.273.162	3.296.377
2011	28.485.481	4.863.619	159.303	1.343.457	3.380.271
2012	30.870.881	5.084.673	192.248	1.508.512	3.653.940
2013	33.216.847	5.178.270	3.081	1.512.171	3.606.326
2014	35.564.329	5.295.626	41.698	1.542.012	3.798.691
2015	37.813.062	5.401.135	230.358	1.513.443	4.050.444

Deckungsrückstellung	ausgeschüttete Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung im Verhältnis zu den Beitrags-einnahmen	Leistungsquote	Anzahl der Krankheitskosten-vollversicherungen	Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	%	%	in 1.000	
7.361	—	7,0	85,0	—	1948/49
8.656	—	6,9	86,5	—	1950
14.787	962	7,2	85,3	731	1955
38.551	1.971	4,9	92,7	756	1960
66.041	3.711	4,5	90,4	772	1965
121.153	8.700	3,6	93,1	797	1970
203.921	13.064	3,1	93,7	868	1975
442.804	28.050	2,7	98,7	1.020	1980
509.661	29.046	2,2	100,5	1.069	1981
571.181	34.310	2,0	101,4	1.108	1982
653.528	38.469	1,8	102,1	1.133	1983
737.137	50.984	1,8	104,3	1.156	1984
806.706	52.333	1,9	104,8	1.153	1985
912.196	53.832	2,4	105,2	1.196	1986
1.030.929	54.356	2,7	105,2	1.260	1987
1.289.067	56.154	2,4	105,8	1.302	1988
1.426.469	59.170	2,1	105,5	1.360	1989
1.555.543	69.562	2,1	105,9	1.394	1990
1.802.175	73.046	2,2	105,2	1.452	1991
2.043.016	64.307	2,3	104,1	1.514	1992
2.317.966	49.939	2,1	104,7	1.564	1993
2.672.656	57.629	1,9	103,2	1.603	1994
3.124.710	70.222	1,8	103,7	1.625	1995
3.763.607	73.154	1,6	102,4 ¹⁾	1.630	1996
4.448.487	78.713	1,6	103,5	1.640	1997
5.242.650	85.219	1,6	105,0	1.654	1998
6.139.425	275.650	1,5	105,2	1.683	1999
7.133.435	231.975	1,7	108,0	1.722	2000
8.195.354	213.185	1,7	107,3	1.772	2001
9.741.772	270.385	1,7	104,7	1.825	2002
11.062.874	229.140	1,6	104,4	1.874	2003
12.613.822	248.415	1,6	105,7	1.922	2004
14.094.804	282.538	1,6	103,4	1.983	2005
16.018.110	283.078	1,5	104,2	2.026	2006
17.590.713	312.524	1,5	106,1	2.049	2007
19.219.365	307.353	1,4	100,2	2.073	2008
20.893.970	306.194	1,3	103,0	2.114	2009
23.341.961	306.605	1,3	102,2	2.149	2010
25.285.484	335.680	1,3	101,2 ¹⁾	2.186	2011
27.363.151	349.039	1,3	103,4	2.215	2012
29.281.029	365.529	1,3	102,1	2.243	2013
31.283.717	360.102	1,4	102,2 ¹⁾	2.273	2014
33.443.659	356.450	1,4	100,1	2.303	2015

¹⁾ neue Berechnungsweise

Abkürzung	Erläuterung
a. D.	außer Dienst
a. G.	auf Gegenseitigkeit
AG	Aktiengesellschaft
AUZ	aktuarieller Unternehmenszins
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BRE	Beitragsrückerstattung
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DIN EN	Deutsche Industrie-Norm, Übernahme einer europäischen Norm
e. V.	eingetragener Verein
EDL-G	Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen
EDV	elektronische Datenverarbeitung
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EStG	Einkommenssteuergesetz
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
GKV-WSG	Wettbewerbsstärkungsgesetz der gesetzlichen Krankenversicherung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GPV	Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten)
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister (Abteilung B)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch
KaIV	Kalkulationsverordnung
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment, unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
PHA	Private Healthcare Assistance GmbH
PKV	private Krankenversicherung
PPV	private Pflegepflichtversicherung
PSG I	Erstes Pflegestärkungsgesetz
PSG II	Zweites Pflegestärkungsgesetz
PUC-Methode	Projected-Unit-Credit-Methode
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
VaG	Verein auf Gegenseitigkeit
VAG a. F.	Versicherungsaufsichtsgesetz (Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen), alte Fassung

Wir trauern um verstorbene Mitglieder unserer Vereinsorgane

Heribert Diemer

Ltd. Verwaltungsdirektor a. D.
Mitgliedervertreter
verstorben am 4. Mai 2015

Peter Günzel

Rektor a. D.
Mitgliedervertreter bis 6. Juli 2015
verstorben am 20. September 2015

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Uwe Meyer

Sachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 24. Februar 2015

Olav-Horst Volgmann

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Neuss
verstorben am 15. August 2015

Bernd Peine

Organisationsleiter
Geschäftsstelle Berlin-Reinickendorf
verstorben am 2. März 2015

Norbert Wüsthoff

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Güstrow
verstorben am 9. Oktober 2015

Ralf-Werner Pettke

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Herne
verstorben am 3. März 2015

Volker Keller

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Frankfurt-Hochschule/Bildung
verstorben am 13. Oktober 2015

Thomas Horstmann

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Oberhausen
verstorben am 10. März 2015

Wiebke Jasper

Sachbearbeiterin
Geschäftsstelle Bad Oldesloe
verstorben am 14. Oktober 2015

Jürgen Bockshecker

Hauptreferent
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 14. Mai 2015

Michael Kirmaier

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle München-Altstadt
verstorben am 20. November 2015

Laura-Isabell Daum

Lehrling
Geschäftsstelle Kaiserslautern
verstorben am 24. Juni 2015

Kurt Weichel

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Ludwigslust
verstorben am 25. November 2015

Werner Ehler

Sachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 11. Juli 2015

Marion Doetsch

Erfassungssachbearbeiterin
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 2. Februar 2016

Christoph Weich

Bezirksleiter
Geschäftsstelle St. Ingbert
verstorben am 11. Juli 2015

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

